

Das Oltner Wirtschaftsjahr 2011

Auch viele kleine Schritte machen ein grosses Ganzes

Markus Dietler/Urs Blaser

Der Standort Olten übt nach wie vor eine Anziehungskraft für Dienstleistungen fürs In- und Ausland aus: Nachdem im Herbst 2010 SBB Cargo International bekannt gab, dass die neue Güterbahn für den alpenquerenden Transitverkehr ihren Hauptsitz in Olten haben werde, zogen bis Mitte Jahr rund 100 Mitarbeitende im Sälihof ein; Ende September erfolgte die offizielle Einweihung mit der Taufe einer Cargo-Lok auf den Namen der Stadt Olten. Wie sagte doch der neue Chef Michail Stahlhut: „In Olten schlägt das Eisenbahnerherz natürlich höher.“ Da passt dazu, dass auch login, der Ausbildungsverbund von über 50 Schweizer Unternehmen der Verkehrswelt zu Luft, Land und Wasser, rund 130 Mitarbeitende im Sälihof konzentrierte und im Gegenzug an seinem alten Standort an der Tannwaldstrasse ein neues Schulungszentrum eröffnete. Und Ende Juni rundete mit der SAQ-Qualicon eine weitere Aus- und Weiterbildungsinstitution, spezialisiert unter anderem auf Qualitäts- und Prozessmanagement, Umweltmanagement, Risikomanagement und Business Excellence, die rund 2000 Teilnehmende pro Jahr ausbildet, die Sälihof-Palette ab.

Nachdem schon Ende 2010 das Bundesamt für Verkehr den Auftrag für den Betrieb der „Rollenden Autobahn“ für die Zeit von 2012 bis 2018 an die RAAlpin AG mit Hauptsitz in Olten vergeben hatte, fiel im Mai 2011 ein weiterer Entscheid der SBB für Olten: Hier wurde bis Oktober im Oltime-Gebäude ein zentraler Shop für den Bezug von Dienstkleidern für das SBB-Personal und Kunden des öffentlichen Verkehrs angesiedelt. Und das SBB-Industriewerk machte dank seiner Produktivität Schlagzeilen: Dank Kaizen, einer japanischen Arbeitsphilosophie, konnte diese seit 2004 um satte 22 Prozent erhöht werden.

Viele kleine Schritte...

Nicht immer sind es gleich so grosse Würfe; die Stadt Olten und ihre Region profitieren aber von vielen kleinen Schritten, die zusammen ein grosses Ganzes ausmachen. Nachdem beispielsweise pünktlich zum Weihnachtsgeschäft an der Industriestrasse ein neuer Lindt Chocolate Shop – ein „Land der Schoggi-Träume“, wie das Oltner Tagblatt titelte – seine Tore geöffnet hatte, weihte beim Trimbacher Biscuithersteller Wernli AG im August Fritz Wernli himself vier Tage nach seinem 90. Geburtstag einen neuen Turbo-Backofen ein, der bei einer Leistungssteigerung um 10 Prozent über 20 Prozent Energie einspart und pro Arbeitstag 2,8 Millionen Biscuits verarbeitet.

Im April konnte die Stirnimann AG die Eröffnung ihres neuen Firmengebäudes feiern, nachdem das bisherige der Umfahrungsstrasse Entlastung Region Olten hatte weichen müssen, und im Juni lud das seit 1916 in Olten ansässige Elektro- und Telekommunikationsunternehmen Käser AG zur Einweihung der „Aufstockung“ seines Firmengebäudes am Gheidgraben. In Härkingen wurde im Mai ein neues Standbein der Hebebühnenspezialistin Maltech.ch eröffnet und im Juni weihte in Hägendorf die IED Holding AG ein neues Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für

Integrative Energie mit 65 Mitarbeitenden ein. Im Mai wurde in den Hallen der Galliker Transport AG In Däniken eine massgeschneiderte Assortieranlage der Firma Zaugg Maschinenbau in Schönenwerd eingeweiht, mit der Hero-Konfitüren aus Lenzburger Produktion portioniert werden. Im Oktober zog dann Kaffeemaschinenspezialist Jura mit der Eröffnung einer neuen Halle für Ersatzteilmanagement und Messe & Events nach.

Neues Leben im Disteli-Haus

Im Juni zog die bisher in Gunzgen domizilierte WiB Solutions AG – im Jahr ihres 15-jährigen Firmenbestehens – an prominenter Adresse in Olten ein: Die im Informatikbereich tätige Firma bezog mit rund 30 Mitarbeitenden nach einer Umbauphase das altehrwürdige Disteli-Haus. Im Jahr ihres 20-Jahr-Jubiläums konnte die in Olten domizilierte Alternative Bank Schweiz AG einen Zuwachs von 1460 Kundinnen und Kunden sowie ein Wachstum der Ausleihungen um über 11 Prozent und ein Zufluss von Neugeldern von mehr als 10 Prozent verzeichnen. Ende September zogen die beiden Handelsunternehmen Steg Computer & Electronics und Sport Factory im Usego-Gebäude in Olten ein und weihte die R. Nussbaum AG ihr neues Kundenhaus „Optinauta“ in Trimbach ein. Und im Oktober bezog die Gewerkschaft Syna ihre neuen Büros an der Römerstrasse mit rund 60 Arbeitsplätzen.

Und selbst wo einst der „Wurm“ drin war, scheint jetzt neues Leben zu entstehen. So ist beispielsweise in der Dulliker „Hugi“ unter der Leitung des Immobilienentwicklers Markus Ehrat ein Umbau (endlich) im Gang: Im Juli 2012 sollen dort 45 Loftwohnungen bezugsbereit sein. Der Kanton hat die ehemalige Schuhfabrik unter Denkmalschutz gestellt und einen Beitrag von 400'000 Franken aus dem Lotteriefonds für die Restaurierung gesprochen.

Apropos Bauen: Die Baufortschritte des Neubaus der Fachhochschule Nordwestschweiz liegen im Plan: Ende Juli konnte Aufrichte gefeiert werden; die neue Denkfabrik soll im Herbst 2013 pünktlich bezogen werden. Gleichzeitig mit der Eröffnung der Umfahrungsstrasse ERO, deren Realisierung ebenfalls planmässig voranschreitet.

Ende Mai wurden auch Bauarbeiten im Oltner Bornfeld gestartet: Die Oltra AG begann mit dem Bau von 20 Einheiten nach neuestem Minergie-A-Standard mit einer liegenschaftseigenen Photovoltaikanlage auf dem Dach. In Olten fand zudem der Spatenstich für die Wohnüberbauung „Stadtoase“ an der Neumattstrasse mit acht Wohnungen statt, In Winznau wurde der Wohnpark „Säliblick“ mit 40 Wohnungen gestartet. Das passt natürlich in die Kampagne Wohnregion Olten, die 2011 Phase 2 zündete: nachdem im ersten Anlauf das Gewinnspiel „Probewohnen“ für Furore gesorgt hatte, wartete die Trägerschaft, zu der mittlerweile 28 Regionsgemeinden gehören, diesmal mit den 1. Oltner Wohntagen auf: An zwei Tagen Anfang September wurden zahlreichen Interessierten aus nah und fern die Vorzüge der Wohnregion Olten schmackhaft gemacht.

Einflüsse von aussen

Konzentrationen unter externem Einfluss machen auch vor der Region Olten nicht Halt: Im März wurde bekannt, dass die Astrada AG, eine der grössten Baufirmen der

Region mit zentraler Leitung in Oensingen und einer auch Filiale in Olten, nach Österreich verkauft wird: Die Käuferin, der Wiener Baukonzern Strabag, will nach eigenen Aussagen die rund 350 Mitarbeitenden und den Markennamen beibehalten. Im April wurde bestätigt, dass das Medizinaltechnik-Unternehmen Synthes mit Produktionsbetrieb in Hägendorf Teil des amerikanischen Mischkonzerns Johnson & Johnson wird. Ebenfalls im März wurde vermeldet, dass die Schweizer Niederlassung der Saeco in Oensingen im Zuge der Integration in den Philips-Konzern geschlossen werde, was fünf bis sechs Kündigungen zur Folge habe. Im Januar erfolgte die Übernahme der Oltner Dionex durch die weltweittägige Thermo Fisher Scientific Gruppe. Durch diese strategische Neuausrichtung soll Dionex vom europäischen Vertriebsnetz der Thermo Fisher profitieren und in der Schweiz sowie Europa weiter wachsen können.

Damit ist aber die Region Olten relativ „gut“ bedient: Leider kein Scherz war die Meldung in den Medien am 1. April, welche das Aus für Papierfabrik Biberist, welche 2008 durch den südafrikanischen Konzern Sappi übernommen worden war, ankündigte. Ende Mai wurde bereits eine Papiermaschine stillgelegt und erhielten 134 Mitarbeitende die Kündigung. Gegen Ende Juli dann das definitive Aus: Das Sappi-Management informierte, dass es keinen Käufer für die Papierfabrik gefunden habe; weitere 341 Mitarbeitende hatten keine Arbeit mehr. Auch die Papierfabrik in Balsthal, die Saber Swiss Quality Paper AG, bekundet Probleme: Im August teilte sie mit, dass sie nicht mehr konkurrenzfähig produzieren könne und daher eine der beiden Papiermaschinen stilllege, was zu 56 Entlassungen führe; die verbleibenden 57 Mitarbeitenden müssten im ersten Halbjahr 2012 mit einer Lohnkürzung um 10 Prozent rechnen; Ende September wurde die Zahl der Entlassungen dann auf 42 reduziert.. Und Ende August gab Swissmetal die Entlassung von 182 Angestellten in Dornach bekannt.

Zum Abschluss aber noch eine Positivmeldung: Im November 2010 fiel der Startschuss zu plug&start – einem Unterstützungspaket der Wirtschaftsförderung Region Olten und der FHNW für Jungunternehmerinnen und -unternehmer – mit den ersten drei Firmen; im laufende Jahr kamen weitere hinzu, so dass sich die Zahl der neuen Unternehmen, die vom Programm profitieren, derzeit auf sechs beläuft.